

Hier gibt's Professoren zum Anfassen

ROSSWEIN

Der Dekan der Hochschule Mittweida begrüßt die künftigen Sozialarbeiter. 108 neue Studenten beginnen ihre Ausbildung.

■ Reinhard Kästner

52 Studenten im Direkt- und 56 im berufsbegleitenden Studium haben gestern in Roßwein ihre Ausbildung begonnen. In den nächsten drei Jahren werden sie den europaweit anerkannten Abschluss als „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“ erwerben.

500 Bewerber hatten ihre Unterlagen für das Direktstudium eingereicht, 200 waren es für die berufsbegleitende Ausbildung.

In seiner Festrede wünschte sich Dekan Prof. Dr. Lothar Otto solch eine großes Interesse auch für die technischen Bereiche der Fachhochschule. „Doch da die Gesellschaft immer mehr von sozialer Kälte geprägt wird und die Elite oft nicht mehr ihrer Vorbildfunktion nachkommen, ist es gut, dass sich die Besten als Sozialarbeiter um ein harmonisches Miteinander kümmern“, sagte der Rektor.

Die Fachhochschule Mittweida mit rund 5500 Studenten sei die zweitgrößte in Sachsen und mit einem Ausländeranteil von 17 Prozent rangiere sie unter den deutschen Hochschulen ganz vorn. Das werde auch bei den Studenten in Roßwein deutlich. „Wir sind in der Lehre auf den europäischen Bildungsraum orientiert. Dabei wird das Lernen ein ganzes Leben lang Ihr Wegbegleiter sein“, sagt Professor Dr. Otto. „Für das Studium



Das Kulturprogramm zur Feier der Immatrikulation gestalten traditionsgemäß die Studenten des Roßweiner Fachbereichs selbst. Foto: R.K

müssen sie 60 Wochenstunden einplanen, davon 35 im Selbststudium.“

Stadtrat Uwe Hachmann überbrachte die Grüße des Bürgermeisters und erläuterte, dass Roßwein eine Stadt mit einer langen Tradition auf industriellem Gebiet und dem der Bildung ist.

Professor Dr. Marie-Luise Horlbeck machte die neuen Studenten mit dem Ablauf des Studiums vertraut und überbrachte die Grüße des erkrankten Dekans. „Sie lernen an einer Hochschule mit Professoren zum Anfassen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, sich einzubringen und die Professoren zu fragen, wenn sie einmal nicht weiterkommen“, sagte die Hochschullehrerin.

In Roßwein werden auch Absolventen im Studiengang Stahl- und Metallbau ausgebildet. Wie der Dekan informierte, soll diese Studienrichtung ausgebaut werden. Dazu wird zurzeit ein Programm erarbeitet. Es sehe auch ein neues Marketing-Konzept vor, denn die Studienzahlen sollen von gegenwärtig rund 25 auf über 200 wachsen. Damit gebe es auch eine Perspektive für den Studienstandort Roßwein.